

WILL- KOMMEN

أهلاً و سهلاً



BADISCHE STAATS
KARLSRUHE **THEATER**

**ICH WILL NICHT MIT
LEUTEN ZUSAM-
MENWOHNEN,
DIE EINEN „AKT DER
HUMANITÄT“ MIT
EINER PSYCHISCHEN
STÖRUNG VER-
WECHSELN.**

WILLKOMMEN

Komödie von Lutz Hübner und Sarah Nemitz

Sophie
Doro
Anna
Benny
Jonas
Achmed
Sophies Vater via Skype

UTE BAGGERÖHR
LISA SCHLEGEL
PAULA SKORUPA
ANDRÉ WAGNER
JONATHAN BRUCKMEIER
HEISAM ABBAS
GUNNAR SCHMIDT

Regie
Bühne & Kostüme
Licht
Video

NICOLAI SYKOSCH
STEPHAN PRATTES
ALJOSCHA GLODDE
JAN FUCHS
SEBASTIAN LANGNER
JUDITH HEESE

Dramaturgie

PREMIERE 13.1.18 KLEINES HAUS

Aufführungsdauer: 1 ¼ Stunden, keine Pause

Aufführungsrechte: Hartmann & Stauffacher Verlag, Köln

Regieassistenz **JENNY REGNET** Bühnenbildassistenz **ANNE HORNY** Kostümassistenz **FRIEDRIKE HILDENBRAND** Soufflage **DAGMAR WEBER** Inspizienz **JULIKA VAN DEN BUSCH** Regiehospitantz **SINA SCHREZENMAIER**

Technische Direktion **IVICA FULIR, RALF HASLINGER** Bühne Kleines Haus **HENDRIK BRÜGGEMANN, EDGAR LUGMAIR** Leiter der Beleuchtungsabteilung **STEFAN WOINKE** Leiter der Tonabteilung **STEFAN RAEBEL** Ton **JAN FUCHS, SEBASTIAN LANGNER** Requisite **CLEMENS WIDMANN** Werkstättenleiter & Konstrukteur **GUIDO SCHNEITZ** Malsaalvorstand **GIUSEPPE VIVA** Leiter der Theaterplastiker **LADISLAUS ZABAN** Schreinerei **ROUVEN BITSCH** Schlosserei **MARIO WEIMAR** Polster- und Dekoabteilung **UTE WIENBERG** Kostümdirektorin **CHRISTINE HALLER** Gewandmeister/in Herren **PETRA ANNETTE SCHREIBER, ROBERT HARTER** Gewandmeisterinnen Damen **TATJANA GRAF, KARIN WÖRNER, ANNETTE GROPP** Waffenmeister **MICHAEL PAOLONE, HARALD HEUSINGER** Schuhmacherei **THOMAS MAHLER, VALENTIN KAUFMANN, NICOLE EYSSELE** Modisterei **DIANA FERRARA, JEANETTE HARDY** Chefmaskenbildner **RAIMUND OSTERTAG** Maske **RENATE SCHÖNER, LILLA SLOMKA-SEEBER, HATAY YALÇIN, MARINA ZIEBOLD**

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind.

**WIRD SICH
EINIGES ÄNDERN.**



André Wagner, Jonathan Bruckmeier

HAST DU GERADE KANAKEN GESAGT?

ZUM INHALT

Abends halb neun in Deutschland. Willkommen zum monatlichen WG-Dinner im 200-Quadratmeter-Altbau-Paradies! Benny hat gekocht. Es schmeckt lecker wie immer, wenn der Unidozent sich an die Töpfe begibt, und trotzdem ist irgendetwas anders als sonst.

Sophie, Benny, Doro, Anna und Jonas köpfen eine zweite Flasche Wein und sind längst beim Nachtschiff angekommen, als neben dem Tiramisu noch ganz Anderes auf den Tisch kommt: Benny eröffnet seinen Mitbewohnern, dass er die heiß ersehnte Gastdozentur an der New York University bekommen hat. Im Sommer wird er für ein Jahr seinem Freund David nach Brooklyn hinterherziehen können. Ein klarer Fall für den Notfall-Schampus!

Doro schenkt aus und währenddessen legt Benny nach. Sein ehrenamtliches Engagement hat ihn auf eine Idee gebracht: Er schlägt vor, sein Zimmer für das Jahr Geflüchteten zur Verfügung zu stellen.

Selbstverständlich nur, wenn alle einverstanden sind. Sofort nimmt das Gedankenkarussell der vier verbleibenden Stuckliebhaber rasant Fahrt auf. Es entspinnt sich eine Diskussion, die tief blicken lässt – auf die ureigenen Interessen und Ängste eines jeden Bewohners sowie offene Wunden und Rechnungen zwischen ihnen.

Könnte man das Zusammenleben nicht in einem künstlerischen Projekt dokumentieren? Wie lange freut man sich über „südliche“ Lebensfreude? Wird man sich dann noch frei und nackt durch die Wohnung bewegen können? Schnell verstricken sich die fünf Städter in fragwürdige Überlegungen. Sie fürchten den Verlust feministischer Errungenschaften, werfen sich gegenseitig pathologischen Araberhass vor und loben pauschal das leckere syrische Essen – bis Annas neuer Freund, der türkische Sozialarbeiter Achmed, in der Wohngemeinschaft auftaucht und der Debatte durch seine Sicht der Dinge noch mal eine ganz neue Wendung verleiht.







André Wagner, Ute Baggeröhr, Paula Skorupa, Lisa Schlegel, Jonathan Bruckmeier

COOL BLEIBEN

ZUM STÜCK

Lutz Hübner und Sarah Nemitz schreiben über ihr Stück **Willkommen** und das Bemühen, in einer chaotischen Welt einen klaren Kopf zu bewahren:

1

Die Wohngemeinschaft in **Willkommen** diskutiert die Frage, ob man Flüchtlinge aufnehmen soll. Was würde das für ihr Zusammenleben bedeuten? Welche Prioritäten setzt man? Wer verfolgt in seinem Standpunkt welche Interessen und welche offenen Rechnungen sollen bei dieser Gelegenheit auch gleich noch beglichen werden? Irgendwann sieht es so aus, als ob alles auseinanderbrechen könnte. Keiner weiß weiter und dann wird erst mal Tischtennis gespielt. Momentan scheint sich die deutsche Gesellschaft in dieser letzten Phase zu befinden: unlösbare Probleme,

wohin man sich wendet, auch wenn die „Flüchtlingskrise“ als Bedrohung einiges an Schrecken verloren hat. Kurzes Best-of der Probleme, die seit Beginn der Arbeit an dem Stück (Herbst 2015) dazugekommen sind: Attentat Paris, Silvesternacht Köln, Aufstieg der AfD. Seit der 1. Dialogfassung (Frühsommer 2016): Attentat Nizza, Brexit, Türkischer Putschversuch und staatliche Säuberungen, Staatsumbau in Polen. Seit Probenbeginn [am Düsseldorfer Schauspielhaus] (Winter 2016): Trump und das Berliner Attentat. Irgendwann löst das nur noch Paranoia aus, Angstattacken angesichts des drohenden Zusammenbruchs liberaler Demokratien oder das, was die Theologen „apokalyptische Naherwartung“ nennen, die Erwartung des Endes aller Zeiten in allernächster Zukunft. Was hilft da? Tischtennis? Vielleicht. Auf jeden Fall aber Pragmatismus.

Peter Richter beschreibt in einer seiner New Yorker Reportagen, wie die verschiedenen Nationalitäten und Religionen in New York miteinander umgehen. Man mag sich nicht unbedingt, aber man toleriert sich und findet einen Weg, miteinander klarzukommen. Die orthodoxen Juden schwenken nach altem Ritus Hühner über ihren Köpfen, damit diese ihre Sünden aufnehmen, danach verkaufen sie die Hühner an die Filipinos, die sie grillen. Man arrangiert sich und läßt das alles nicht mit Emotionen auf, das kostet zu viel Kraft, man sieht nur zu, dass alle die Regeln einhalten. Das ist New Yorker Pragmatismus in Reinform und davon könnte sich Deutschland eine Scheibe abschneiden. Nicht mit Steinen werfen, natürlich nicht, aber auch nicht ständig mit Teddybären. Die Regeln erklären, den Leuten eine Chance geben und Ruhe bewahren. Sich eingestehen, dass einen vieles nervt an den neuen Mitbürgern, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben und dann helfen – im Rahmen dessen, was man sich zutraut. Wer sich nicht anpassen will oder die Regeln massiv verletzt, fliegt raus, die anderen kriegen die Zeit, die sie brauchen. Euphorie ist etwas Wunderbares, aber extrem frustriationsanfällig und naturgemäß von kurzer Dauer. Unser Leben in diesem Land wird mit den Neuen nicht automatisch besser als vorher, auch nicht schlechter, sondern einfach nur anders.

Pragmatismus ist ein Kind der Vernunft und sollte einem helfen zu erkennen, was der eigentliche Beweggrund der oben angeführten politischen Schreckensereignisse ist – nämlich kollektive Nostalgie.

Eine Emotion, die politisch genauso viel Schaden anrichtet wie Terror. Momentan will ein Großteil der amtierenden Alleinherrscher (und solcher, die es werden wollen) zurück in eine Vergangenheit, die nie existiert hat. Amerika soll wieder „great“ sein, die polnische Regierung schreibt die Geschichtsbücher um, Erdogan führt eine osmanische Operette für Schlagstock und Staatsorchester auf, Großbritannien glaubt, dass das Empire zurückkehrt, wenn ihnen niemand mehr reinquatscht, und die AfD deliriert sich eine Volksgemeinschaft zusammen. Wann sollen diese goldenen Zeiten denn gewesen sein? Von was für einem Land hinter dem Regenbogen reden die denn alle? Die Zeiten waren nie gut, es war immer kompliziert. Werte müssen verteidigt werden, der Gesellschaftsvertrag muss immer wieder neu verhandelt werden und er ist ein zähes, anspruchsvolles Prosawerk und kein drittklassiges Musical (auch wenn Trump das offensichtlich anders sieht). Die Charaktere in **Willkommen** kriegen ihre Probleme an diesem Abend nicht gelöst. Das ist nicht schön und sie machen auch keine wirklich gute Figur dabei, aber manche Dinge bekommt man eben nicht auf Anhieb in den Griff. Dann muss man eben später nochmal ran, tritt einen Schritt zurück, denkt nach und lässt sich von keiner Hysterie anstecken. Neuer Versuch. Und bis dahin spielt man eben Tischtennis. Cool bleiben.





Jonathan Bruckmeier, André Wagner

REDEN WIR ÜBER DEINEN HASS

ZUM AUTORENDUO

Lutz Hübner, geboren 1964, begann nach einem Studium der Germanistik, Philosophie und Soziologie in Münster 1986 seine Ausbildung zum Schauspieler an der Hochschule des Saarlandes für Musik und Theater in Saarbrücken. Während der Ausbildung stand er 1988 in einer kleineren Rolle in Heiner Müllers **Anatomie Titus** erstmals auf der Bühne – im KLEINEN HAUS des STAATSTHEATERS.

Von 1990 bis 1996 arbeitete er als Schauspieler und Regisseur am Rheinischen Landestheater Neuss und dem Theater der Landeshauptstadt Magdeburg. Seit 1990 ist er freiberuflicher Schriftsteller und Regisseur. Für **Herz des Boxers** wurde er 1998 mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis ausgezeichnet. 2005 wurde sein Stück **Hotel Paraiso** zum Berliner Theater-

treffen eingeladen. Stücke wie **Gretchen 89ff.**, **Ehrensache** oder **Blümenträume** machten Lutz Hübner seit Ende der Neunziger Jahre zu einem der meistgespielten Gegenwartsdramatiker auf deutschen Bühnen. Im Jahr 2009 wurde die Inszenierung seines Stückes **Geisterfahrer** des Staatstheaters Hannover, im Jahr 2011 die Inszenierung seines Stückes **Die Firma dankt** des Staatsschauspiels Dresden zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen. 2011 erhielt er außerdem den Autorenpreis der ASSITEJ. Im Jahr 2016 wurde Lutz Hübner mit dem Preis der Autoren der Frankfurter Autorenstiftung ausgezeichnet.

Sarah Nemitz studierte Tanz am Kölner Institut für Bühnentanz, anschließend Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte, bis sie sich dem Schauspiel zuwandte.

Als Schauspielerin war sie von 1989 bis 1993 am Rheinischen Landestheater Neuss tätig. Es folgten Engagements unter anderem am Theater der Landeshauptstadt Magdeburg und dem Theater Bielefeld sowie bei Film und Fernsehen, beispielsweise war sie in **Rosenstraße** und **Jahrestage** von Margarethe von Trotta zu sehen. Seit 2001 besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Lutz Hübner, unter anderem bei den Theaterstücken **Hotel Paraiso**, **Geisterfahrer** und **Die Firma dankt**.

2015 kam Hübners und Nemitz' Erfolgsstück **Frau Müller muss weg** in der

Verfilmung von Regisseur Sönke Wortmann in die deutschen Kinos. Die Stücke des Autorenduos Hübner und Nemitz sind in über ein Dutzend Sprachen übersetzt worden und werden auf der ganzen Welt gespielt.

Dem Karlsruher Publikum ist das Autorenpaar bestens bekannt: Für die politische Oper **Wallenberg** sowie 2017 für das Auftragswerk **Wahnfried** schrieben sie jeweils das Libretto. Ihre gesellschaftskritische Komödie **Richtfest** begeisterte die Zuschauer des STAATSTHEATERS ab 2013 drei Spielzeiten lang.







Lisa Schlegel, Ute Baggeröhr, André Wagner, Jonathan Bruckmeier, Paula Skorupa

ABER WAR .. GEMÜTLICH HIER, ODER?

ZUR INSZENIERUNG

INTERVIEW MIT NICOLAI SYKOSCH

Vorne weg, Butter bei die Fische: Kannst du dir vorstellen, einen Geflüchteten bei dir zuhause aufzunehmen?

Meine Familie hat schon mal einen Flüchtling aufgenommen, insofern lautet die Antwort: Ja! Das war jedoch jemand, den wir über 15 Ecken kannten, weil Teile meiner Familie aus dem Iran kommen. Die Schwierigkeiten, die damit verbunden sind, und die Vorbehalte, die im Stück zum Teil anklingen, verstehe ich dennoch total.

Mehr als ein Dutzend deutscher Theater hat Hübners und Nemitz' Kommentar zur hiesigen Willkommenskultur auf den Spielplan genommen. Die Autoren haben einen Nerv getroffen. Worin liegt für dich das Erfolgsrezept des Stücks begründet?

Das Großartige an den Stücken der beiden ist generell, dass sie die Zuschauer da abholen, wo sie sind. Sie schauen uns so genau aufs Maul, dass der Zuschauer aufgrund der Sprache der einzelnen Figuren dauernd denkt: Die kenne ich! Und dieser Wiedererkennungseffekt, bei sich selbst oder beim Nachbarn, der uns davon abbringt zu denken, es handle sich um Kunstfiguren,

lässt uns sofort andocken. Es entsteht der Eindruck, die Mitglieder der Wohngemeinschaft seien direkt aus dem Zuschauerraum auf die Bühne gewandert. Das Tolle an **Willkommen** ist, dass alle Pointen – und in diesem Text ist fast jeder Satz eine – immer aus der Situation heraus und aus den Biografien der Figuren motiviert sind. Für mich entsteht Humor aus Not und Musik, sprich Rhythmus. Und die Not jeder einzelnen Figur in **Willkommen** herauszuarbeiten, beherrscht das Autorenduo einfach in Perfektion.

Im Stück dürfen die Bewohner der WG Sachen sagen, die wir uns unter Umständen nicht zu sagen trauen. Siehst du eine Gefahr hinter den auf diese Weise motivierten Lachern?

Natürlich kann man Angst haben, Applaus von falscher Seite zu bekommen, speziell für die Veröffentlichung von geheimen inneren Ängsten. Da der Flüchtling selbst aber nie die Bühne betritt und auch die ganze Frage, ob man ihn einziehen lassen will oder nicht, bloßes Vehikel dafür ist, dass der Zuschauer erlebt, wie die Bewohner sich selbst und ihre wirklich merkwürdigen Ansichten zunehmend offenbaren, tritt diese Gefahr für mein Empfinden in den Hintergrund.

Welcher Aspekt der im Stück ausgetragenen Debatte war für dich neu?

Durch das Auftauchen des Liebhabers von Anna kommt ein in zweiter Generation in Deutschland lebender türkischer Mitbürger auf die Bühne. Achmed erzählt, dass es für seinen Vater damals, als Gastarbeiter im Ruhrgebiet, keine besondere Unterstützung beim Ankommen in Deutschland gab. Das Wort Integration habe es damals noch gar nicht gegeben, meint er. Das ist eine Perspektive, die das Stück da aufmacht, die ich vorher so konkret noch nicht eingenommen hatte.

Die Grundsituation des Stücks gibt bezüglich der Wohngemeinschaft bestimmte Dinge vor. Für was für einen Raum habt ihr, dein Ausstatter Stephan Prattes und du, euch entschieden?

Ich wollte zunächst mal eine realistische Berliner Altbauwohnung hingestellt bekommen. Das hört sich dann mein Bühnenbildner immer freundlich an, guckt aufs Budget und baut mir anschließend einen abstrakten Raum, in dem viel mehr möglich ist. Das ergeht mir immer so! Der Raum, den wir jetzt haben, überhöht die Angaben des Texts in beinahe gigantische Ausmaße. Aus den 200 Quadratmetern Wohnraum ist eine Art riesiges, weißes Labor geworden, in dem man eher das Gefühl hat, sich mit einem Vergrößerungsglas über sorgsam ausgewählte Stellvertreter sämtlicher Bundesbürger zu beugen. Es ist ein bisschen wie ein riesiges Gesellschaftsversuchslabor.

Glaubst du an die Wirkung von Tischtennispielen in Krisensituationen?

Ja, unbedingt.

Das Autorenpaar meint, wir Deutschen werfen sinnbildlich all zu oft mit Teddybären um uns, statt klipp und klar – ohne die permanente Sorge, rassistisch zu wirken – zu benennen, was uns im Zusammenleben stört. Wie siehst du das?

Dem stimme ich zu. Ich glaube, diese Vorsicht, und es allen recht machen zu wollen, gehört mittlerweile zur deutschen Mentalität. Mir fällt da ein aktuelles Beispiel ein: Man hat eine neue 2-Euro-Münze geprägt, mit Helmut Schmidt drauf. Vorlage dafür war ein Foto, auf dem er natürlich raucht. Weil man aber nicht zum Rauchen animieren wollte, hat man bei der Vorlage die Zigarette aus seiner Hand entfernt. Um dadurch aber nicht den Kunsthandwerker, der diese Münze gestochen hat, zu kränken, hat man die Raucherhand selbst im Bild belassen. Jetzt hat Helmut Schmidt auf dieser Münze eine äußerst merkwürdige Handhaltung – weil die Zigarette fehlt. Ich finde, das zeigt ganz schön, was dabei rauskommen kann, wenn man versucht, bloß nirgends anzuecken.

Die WG bekommt das eigentliche Problem an diesem einen Abend, den das Stück umfasst, nicht gelöst. Welchen Fortgang der Dinge nimmst du für deine Inszenierung an?

Nachdem alle Pro- und Contra-Argumente von allen Seiten durchdiskutiert sind, entscheidet sich die WG für die Nicht-Veränderung. Ich bin der Meinung, dass alles nur so bleiben kann, wie es ist, wenn sich alles verändert. Und die Entscheidung, nichts zu verändern, ist meiner Ansicht nach eine sehr gefährliche. Und das ist das Ende, auf das Lutz Hübner und Sarah Nemitz zusteuern: Wir sehen entspannte Nichtentscheider dasitzen, die zwar wissen, dass Veränderung kommt, sich aber fröhlich weiter den Pinot Grigio einschenken.





Heisam Abbas, Paula Skorupa, Ute Baggeröhr, André Wagner, Lisa Schlegel



NICOLAI SYKOSCH Regie

Nicolai Sykosch wurde 1963 in Düsseldorf geboren. Er studierte Germanistik, Kunstgeschichte, Philosophie und Theaterwissenschaft in München. 1992 zeigte er seine erste Arbeit als freier Regisseur mit der Uraufführung von Aleksandr Vvedenskij's **Weihnachten bei Ivanovs**. Fürs Goethe Institut inszenierte er in Chicago Brechts **Mann ist Mann**. Seither folgten Arbeiten u. a. am Thalia Theater Hamburg, Staatstheater Kassel, Staatstheater Mannheim, Züricher Schauspielhaus, Schauspielhaus Graz, Theater Bremen, Düsseldorfer Schauspielhaus, Kantonstheater Zürich und für die RuhrTriennale. 2006 wurde seine Inszenierung von Moritz Rinke's **Café Umberto** zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen. Zuletzt führte er Regie bei der Uraufführung von **Ein großer Aufbruch** am Theater Regensburg. Sykosch lebt als Vater von zwei Kindern in Berlin. Nach **Der Krüppel von Inishmaan** ist **Willkommen** seine zweite Arbeit am STAATSTHEATER.



STEPHAN PRATTES Bühne & Kostüme

Stephan Prattes wurde in Wien geboren und lebt in Berlin. Er studierte Bühnen- und Kostümgestaltung an der Universität der Künste in Graz, Meisterklasse Hans Schavernoch, und assistierte unter anderem bei Martin Kušej, Christoph Schlingensiefel und Christian Stückl. Er gründete das österreichische Kinder- und Jugendtheater „MKT-Theater“ in Graz, als Regisseur und Komponist. Ebenso gestaltet er die Bühnenbilder des schweizerdeutschen Comedy-Trios „Die Geschwister Pfister“. Seit 1998 arbeitet er als freier Ausstatter regelmäßig mit Regisseuren wie Nicolai Sykosch, Stefan Huber, Andreas Gergen, Christian Struppeck, Werner Sobotka und Vincent Paterson. Als Regisseur entwickelte und inszenierte er unter anderem im Berliner Wintergarten die Erfolgsproduktionen **Am Rande der Nacht** und die Japan-Revue **Sayonara Tokyo**, die die Berliner Auszeichnung „Show des Jahres“ 2017 erhielt.



**HEISAM ABBAS** Achmed

1986 in Karlsruhe geboren, studierte Heisam Abbas von 2008 bis 2012 an der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Nach einem Erstenengagement am Wuppertaler Schauspiel wechselte er ans Düsseldorfer Schauspielhaus, bevor er 2016 ans STAATSTHEATER kam. Zu sehen ist er u. a. als Dunois in **Die Jungfrau von Orleans** und als Mephisto in **Faust**.

**UTE BAGGERÖHR** Sophie

Im Anschluss an ihr Schauspielstudium in Leipzig spielte Ute Baggeröhr u. a. am Schauspiel Frankfurt, Thalia Theater Hamburg und Maxim Gorki Theater Berlin. Nach Festengagements in Heidelberg und Tübingen ist sie seit der Spielzeit 2011/12 im Karlsruher Ensemble. Zurzeit steht sie als Antigone und in **Karnickel** sowie **Safe Places** auf der Bühne.

**JONATHAN BRUCKMEIER** Jonas

Geboren in Wien, schloss Jonathan Bruckmeier 2013 an der Zürcher Hochschule der Künste sein Schauspielstudium ab und ist seit der Spielzeit 2014/2015 am STAATSTHEATER engagiert. Zu erleben ist er aktuell u. a. in **Stolpersteine Staatstheater, Angriff auf die Freiheit, Antigone** und im politischen Monolog **Bestätigung**.

**LISA SCHLEGEL** Doro

In Wien studierte Lisa Schlegel Schauspiel und spielte am dortigen Burgtheater. Es folgten Engagements in Wilhelmshaven und Tübingen, bevor sie 2002 nach Karlsruhe kam. Am STAATSTHEATER ist sie zurzeit u. a. in **Der Krüppel von Inishmaan, Angriff auf die Freiheit, Karnickel** und als Marthe Schwerdtlein in **Faust** zu sehen.

**PAULA SKORUPA** Anna

Während ihres Studiums an der Hochschule „Ernst Busch“ in Berlin gastierte die gebürtige Dresdenerin an der Volksbühne Berlin und am Schauspiel Frankfurt. Anschließend war sie am Schauspiel Frankfurt und Staatsschauspiel Dresden engagiert. 2017 wechselte sie nach Karlsruhe, wo sie u. a. als Jungfrau von Orleans und in **Afzals Tochter** zu sehen ist.

**ANDRÉ WAGNER** Benny

André Wagner studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Es folgten Engagements in Tübingen, Graz und Münster, bevor er 2002 ans STAATSTHEATER kam. Aktuell ist er unter anderem in **Agnes, Terror, Karnickel** und als Kreon in Sophokles' **Antigone** zu erleben.

**JUDITH HEESE** Dramaturgie

Geboren im Ruhrpott, studierte Judith Heese Kulturwissenschaften, Niederlandistik und Anglistik an der Universität Duisburg-Essen und Angewandte Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Sie war u. a. Dramaturgin am Schauspiel Essen und am Theater Aachen, bevor sie zur Spielzeit 2016/2017 nach Karlsruhe wechselte.



BILDNACHWEISE

UMSCHLAG Felix Grünschloß
SZENENFOTOS Felix Grünschloß
PORTRÄTS Ariel Oscar Greíth,
Felix Grünschloß,
Volker Beinhorn

TEXTNACHWEISE

Der Text **Cool bleiben** erschien erstmals im Programmheft zur Uraufführung von **Willkommen** am Düsseldorfer Schauspielhaus, Februar 2017.

Alle übrigen Texte sind Originalbeiträge von Judith Heese für dieses Heft.

BADISCHES STAATSTHEATER
KARLSRUHE 2017/18
Programmheft Nr. 425
www.staatstheater.karlsruhe.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
STAATSTHEATER KARLSRUHE

GENERALINTENDANT
Peter Spuhler

KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR
Johannes Graf-Hauber

VERWALTUNGSDIREKTOR
Michael Obermeier

SCHAUSPIELDIREKTOR
Axel Preuß

CHEFDRAMATURG
Jan Linders

REDAKTION
Judith Heese

KONZEPT
DOUBLE STANDARDS BERLIN
www.doublestandards.net

GESTALTUNG
Kristina Schwarz, Roman Elischer

DRUCK
medialogik GmbH, Karlsruhe

IST DAS THEMA JETZT VOM TISCH?



DA DRAUSSEN KANN
SICH ÄNDERN WAS WILL,
DAMIT WERDE ICH FERTIG.
ABER HIER IN DIESER
WOHNUNG BLEIBE, ALLE
ERRUNGENSCHAFTEN
DES GRUNDGESETZES,
DES FEMINISMUS, DER
POPKULTUR UND DES
LEGENDÄR ENTSPANNTEN
BADISCHEN NATURELLS
IN KRAFT.

BADISCHES
STAATSTHEATER
KARLSRUHE